

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

12. Die stets sich einstellenden ersten Zweifel bezüglich der spiritualistischen Thatsachen von Dr. Georg v. Langsdorf

begegnen. Hat nicht auch so vor allem Jesus seinen Heilandsberuf ausgeübt, indem er den glimmenden Funken edler Regung noch in den dunkelsten und finsternsten Gemüthern entdeckte und durch das lind zuträufelnde Del seines Geistes und den warmen Atem seiner Liebe und Erbarmung zur kräftigen, hellen Flamme entfachte? So gehe hin und thue desgleichen.

## Die stets sich einstellenden ersten Zweifel bezüglich der spiritualistischen Thatsachen.

Von Dr. Georg v. Langsdorff.

Neun Jahre lang gehörte ich auch zu jenen, welche Geister-Erscheinungen als etwas ganz unmögliches ansahen, das der Wahrheit niemals entsprechen könne; und so wird es wohl jedem Neuling dieser geistigen Philosophie ergangen sein und er wird fragen: Wie kann man auch als sicher annehmen, daß das, was ein Geist durch ein Sprechmedium, durch Tischklopfen, durch einen Psychographen spricht oder eine Hellsehende sieht, echte Wahrheit ist? Von den fabelhaften Materialisationen gar nicht zu sprechen.

Zu Anfang der fünfziger Jahre waren allerdings die Beweise gebenden Medien noch selten; heute aber dienen die Massen der Sensitiven und vor allem die Beharrlichkeit von Seiten der Geister, die Menschen von der Wahrheit des ewig persönlichen Lebens zu überzeugen, mit als ein großer Beweis für die Wirklichkeit einer Geisterwelt. Fast jedes Medium, wenn noch so schwach entwickelt, ist unter günstigen Umständen, Namen, Ort, Ereignisse anzugeben, wodurch Identitätsbeweise zutage treten. Von Seiten der Geisterfreunde scheint alles zu geschehen, was diese zu thun in der Lage sind; aber noch können sie nicht jeden Zweifler befriedigen, weil es sehr schwer ist, eingewurzelte Vorurteile ganz auszurotten und dafür die schöne Wahrheit des modernen Spiritualismus einzupflanzen.

Zwar giebt es viele, die den Wunsch haben, die Wahrheit zu erforschen; allein es fehlen ihnen die sicht- und greifbaren Beweise einer speciell sie angehenden Thatsache. Nicht jeder Forscher ist befähigt, aus den tausenden und abertausenden Beweisen eine richtige Schlußfolgerung zu ziehen. Die bereits Ueberzeugten können das nicht begreifen und meinen durch Wiedergabe des Selbst-erlebten die Sceptiker zu überzeugen.

Aber das Interesse, von den Geistern seiner Lieben einen Beweis zu erhalten, entfaltet sich immer mehr; jedoch selbst wenn ein Ungläubiger eine überzeugende Mittheilung erhielt, haftet der erste Eindruck nicht immer für die Dauer. Zweifel an der Echtheit des Gehörten, Gesehenen und Gefühlten steigen später doch auf, und man sagt sich: Ich bin vielleicht doch betrogen worden; die Sache ist mir doch unerklärbar, mein Verstand kann es nicht fassen. Anstatt so zu denken und sich von der Wahrheit abwendig zu machen, wäre es aber viel besser, sie würden die gefundene Gelegenheit wiederholt suchen, um das Medium, resp. die Geister zu prüfen, ob sie wirklich das sind, für was sie sich ausgeben. Verdächtig sind stets jene Medien, die angeben von Aposteln oder einem bekannten großen längst verstorbenen Geiste beeinflusst zu sein. Die Identitätsbeweise halten die Prüfung nicht aus. Anders sieht es in der Regel aus, wenn Angehörige, Familienglieder oder gute, vor kurzem verstorbene Freunde sich kundgeben. Selten wird dann die Prüfung nach deren Identität fehl gehen, und man wird dann den richtigen Begriff von dem bekommen, was der moderne Spiritualismus beabsichtigt.

Die zweite Hälfte unseres bald endigenden Jahrhunderts hat uns wunderbare Entdeckungen gebracht, und dennoch ist das erst der Anfang unserer Erkenntniß der geistigen Kräfte in der Natur. Unser materielles Wissen hat durch Mikroskop und die Riesen-Perspektive ihr Ende erreicht. Die Entdeckung der Od-

Sphäre, des nun photographierbaren Magnetismus, seine Uebertragung auf andere und auf Gegenstände und hauptsächlich die Entdeckung der sogenannten Röntgen'schen X-Strahlen, haben bewiesen, daß in der Natur eine alles durchdringende Kraft vorhanden ist. Das Hellsehen als Naturkraft ist somit festgestellt. Was in der Natur ist, ist auch im Menschen, und somit hat sich das Hellsehen als eine natürliche Erscheinung bewiesen. Sind wir mit dieser Erkenntniß heute schon am Ziele? Noch lange nicht! Man wird zu Ende des kommenden Jahrhunderts auf unser heutiges Wissen gerade so herabblicken, wie wir auf unsere Voreltern des vorigen Jahrhunderts, die noch nichts von einem Streichhölzchen, Dampf, heißer Luft und Elektrizität als bewegende Kraft, nichts von Gaslicht, Petroleum und elektrischem Lichte, von Telegraph, Telephon und Geister-Photographien und all den Edison'schen Entdeckungen und Erfindungen gekannt haben. — Wer kann voraussagen, was das kommende Jahrhundert noch alles offenbaren wird?! (Spiritistische Blätter.)

## Physiognomische Typen aus der Weltgeschichte.

Zum Bilde B, ist zu erklären, daß die drei Conturzeichnungen drei grundverschiedene Köpfe, Gesichter, Augen, Gesichtszüge und damit drei grundverschiedene Charakter darstellen. Wer hier nicht die Wahrheit der Psycho-Physiognomik erkennen kann, wie Charakter und Gesichtsausdruck, Körper und Kopfform sich in Uebereinstimmung befinden, der ist blind für die lebendige Form und



3

2 (Figur B.)

1

blöde für psychologisches Denken und Empfinden, gerade so wie der Unmusikalische keine Musiktöne und der Farbenblinde keine Farben erkennt. Der erste Kopf rechts, stellt einen berücktigten römischen Kaiser dar, bekannt durch seine Schwelgerei, Eitelkeit, Hurerei und Grausamkeit, ohne jedes Gefühl von Mitleid, Dankbarkeit, Gerechtigkeit und moralische Selbstzucht, ein Mann der